Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 293. Bromberg, Sonnabend den 19. Dezember 1925. 32. (49). Jahrg.

Es gibt keinen Rauch ohne Feuer.

Ein sensationeller polnischer Kommentar zu der abgeleugneten Begegnung Dmowski—Piłsudski.

Welche bizarr und phantastisch geformten Eisblumen in unserer frostigen Zeit auch an den Fenstern politischer Schreibstuben entstehen können, dafür gibt uns die nachstehend übersetzte Warschauer Meldung des „Kurjer Poznański" vom 15. Dezember den besten Beweis, wobei allerdings für die Wahrheit des Inhalts dieser Berichterstattung eine innere Beweiskraft wohl billig bezweifelt werden kann. D. R.

„Gestern sollte Roman Dmowski eine lange geheimnisvolle Konferenz mit Jozef Piłsudski in Sulejówek abgehalten haben. Die Nachricht davon verbreitete sich mit Windeseile abends im Sejm und in Warschau. Heute fand sie Aufnahme in einem der hauptstädtischen Blätter. Was bedeutet dies? Warum schenkte man diesem dummen Gerede selbst in ernsten Kreisen Glauben? Warum rief es Unruhe hervor sowohl auf der linken wie auch auf der rechten Seite? Warum nahmen viele Politiker es mit den Worten auf: Wie konnte so etwas möglich werden?

Wir schaden niemandem und keiner Sache, wenn wir offen sagen, wovon heute das Leben Warschaus und wahrscheinlich nicht nur das der Hauptstadt bewegt wird:

von der Erwartung eines Staatsstreichs.

Vielleicht ist das dumm und durch nichts begründet, aber es ist so. Wer plant diesen Staatsstreich? **Auf der rechten Seite behauptet man, daß dies die Gruppe der nächsten Freunde des Herrn Piłsudski tut; auf der Linken herrscht die Überzeugung, daß die Rechte die faszistische Revolution vorbereitet.** Das ist die psychologische Lage. Vielleicht ist das unterhaltsam, komisch — aber es ist wahr.

Es gibt keinen Rauch ohne Feuer. — Sicherlich. Irgendwo brennt es. Es brennt der polnische Parlamentarismus. In der Asche sieht man schon schöne demokratische Parolen von Freiheit und Gleichheit sich abzeichnen. Brüderlichkeit gab es niemals. Die Rechte und Privilegien der Verfassung haben schon aufgehört, ein Heiligtum zu sein, das unantastbar wäre. Heute fühlt schon jedermann in Polen, daß man es antasten kann und sogar muß, damit es um das Vaterland und um den Einzelnen besser bestellt wäre. Es glaubt niemand mehr an eine radikale, wirtschaftliche und finanzielle Reform auf Grund normaler parlamentarischer Mittel. Diesen Versuch haben schon Michalski, Kucharski und Grabski unternommen. Jeder von ihnen gab ein kluges Exposé, jeder von ihnen strengte seine Kräfte an, jeder von ihnen machte etwas Gutes und schließlich kam doch jeder aufs Glatteis. Enthusiasmus und allseitiges Vertrauen kann selbst die Koalitionsregierung nicht mehr erwecken. Um so weniger, als der Złoty an der Börse schwankt, die Teuerung wächst und die Klügsten im Lande nicht bessere, sondern schlechtere Zeiten für das Volk und für jeden Bürger voraussagen. Das ist der psychologische Boden, aus dem die politischen Blüten und das politische Unkraut herauswächst. Auf diesem Grunde ist auch das lächerliche Märchen von der Begegnung Dmowskis mit Piłsudski entstanden. Es ist nicht so unterhaltsam, wie es scheinen könnte. Seit längerer Zeit schon wirft ein gewisser bis vor kurzem einflußreicher Politiker, heute nur ein politischer und finanzieller Unternehmer, Steine in den Garten des Klubs der Nationaldemokratie und verbreitet in anderen Klubs den Verdacht von einer geheimnisvollen Kombination zwischen dem Prof. Stanisław Grabski und Piłsudski. Er schreckt den Klub, zu dessen Mitgliedschaft er, man weiß nicht wie, gekommen ist, mit dem Staatsstreich der Prätorianer des Herrn Piłsudski, und gleichzeitig spricht er von den Intriguen der Endecja mit Piłsudski. Was wunder, daß man diesem geographischen und politischen Unsinn Glauben schenkt, daß Chludowo sich nahe bei Sulejówek befindet, und daß auf geheimnisvolle Lichtsignale hin bekannte Gestalten sich dort hin und her bewegen und ihre Nächte mit revolutionären Beratungen hinbringen. So weit ist es schon gekommen. Wie stellt sich die Lage nun denjenigen dar, die ihre Sinne voll beisammen haben? Ich sprach mit einem solchen heute so seltenen Typ, und dieser Mann sagte mir:

Das Leben ist nicht eine mathematische Formel, und die Menschen lassen sich nicht nur von Vernunft leiten. Sicherlich. Was die Zukunft anlangt, so muß man dies berücksichtigen. Aber zu glauben, daß die Menschen ganz ohne Verstand wären, geht doch wohl zu weit. Nun gut. Sagen **wir, daß gegenwärtig Herr Piłsudski und einige seiner Freunde sich zu einem Staatsstreich vorbereiteten, wie sie sich in der Nacht vom 15. zum 16. November vorbereitet haben.** Sagen wir noch mehr: gelingt es ihnen, das Belvedere, das Gebäude des Ministerrats zu nehmen und das Direktorium oder die Diktatur zu proklamieren, was dann? Werden sich die Revolutionäre auch erdreisten, in die Kasernen zu gehen? Werden sie nicht fürchten, daß auf eine solche Visite die Verhaftung folgt? Glauben sie, daß sie alle Staatsgebäude und staatlichen Ämter werden einnehmen können? Ein solches Abenteuer würde doch nur ganze 24 Stunden dauern. Worauf können sie sich stützen? Auf das Heer — nicht. Selbst die verhältnismäßig wenig zahlreichen Piłsudski-Leute in Uniform werden nicht so weit gehen, auf Offiziere, d. h. ihre Kameraden, zu schießen. Wird man sich auf die sozialdemokratischen Arbeiter stützen? Auch nicht. Das Organ der PPS., der „Robotnik", hat vor einigen Tagen die Piłsudskileute gewarnt, nicht auf die Hilfe der Sozialisten zu rechnen. Diese Warnung mußte wie ein kalter Wasserstrahl auf die heißen Köpfe der Herren Sławkow Długoszewski und Prystor wirken. Und Herr Piłsudski? Das ist ein Mann, der sich von Napoleon zunächst dadurch unterscheidet, daß er sich immer verspätet. Er konnte einen Staatsstreich ausführen nach dem Tode des Narutowicz; er wollte es, aber er kam zu spät. Er konnte es machen nach der Demission Grabskis, aber er verspätete sich, und es entstand die Koalitionsregierung. Sodann unterscheidet er sich von Napoleon dadurch, daß Napoleon wußte, daß er am Ende seiner berühmten Karriere Napoleon war, während Herr Piłsudski glaubt, daß er vom Anfang seiner Tätigkeit an ein Napoleon ist. Und solche Leute führen nicht viel aus. Besonders nicht, wenn sie sich auf keine politische oder soziale Gruppe stützen können und wenn sie die ganze öffentliche Meinung gegen sich haben. Von Piłsudski aber anzunehmen, daß er überhaupt nicht mit irgendeiner Wirklichkeit rechnet, ist nicht statthaft.

Worauf ist andererseits die Befürchtung der Linken zurückzuführen, daß die Rechte einen faszistischen Staatsstreich plant?

Auf die Tatsache, daß ihre Wirtschaftspolitik im Parlament, in der Regierung und im Volke bankrott gemacht hat, und daß neue politische Strömungen aus dem südlichen Europa nach Polen durchsickern. Aber insofern ist die Befürchtung der Linken richtig, **daß jeder Versuch eines Staatsstreichs von seiten der Piłsudskileute sofort eine radikale und gründliche Reaktion hervorrufen würde.**

Sie wissen das, sie wissen auch, daß die öffentliche Meinung diesen Umsturz nach rechts günstig aufnehmen würde, und daß organisatorische Kräfte in dieser Beziehung vorhanden sind. Deshalb hegen sie Befürchtungen. Mag dem sein, wie ihm wolle, die heutige Atmosphäre ist schädlich. Denn sie lenkt die Aufmerksamkeit ab von den wichtigsten Dingen, d. h. von den täglichen Pflichten. Sie erzeugt mystische Stimmungen, die irgendetwas erwarten, was eintreten könne, aber nicht die Stimmung zur Arbeit."

Die Säbel blieben in der Scheide.

Warschau, 17. Dezember. In der Militärkommission antwortete gestern Oberst Petrazycki auf die Fragen, die an das Ministerium in der letzten Sitzung gestellt wurden. Er erklärte, daß die Informationen der Fragesteller nicht auf Wahrheit beruhen.

Darauf wurde zur Diskussion über eine Erklärung des Kriegsministers betreffend

die letzten militärischen Ereignisse

geschritten.

Abg. Malinowski (PPS.) macht darauf aufmerksam, daß die Antworten des Kriegsministers auf die Anfragen der Abgeordneten sehr oft der Wirklichkeit nicht entsprechen. Er appelliert an den Minister, daß, wenn dieser in der Armee Schwindler habe, er diese wo anders und nicht in der Armee verwenden möge. In der Armee dürfte keine Politik getrieben werden.

Abg. Anusz: „Ich hätte keine politischen Fragen angeschnitten. Da sie aber berührt wurden, muß ich feststellen, daß die Zeit des Politisierens in der Armee die Zeit war, als Sikorski Minister gewesen ist. Diese Zeit ist endlich vorüber."

Abg. Miedzinski (Wyzwolenie) sprach über die Strafen, die General Sikorski gegen seine Untergebenen verhängte. Die Militärs, die bei Piłsudski vorsprachen, haben eine gesellschaftliche Pflicht erfüllt und

keine Revolution

machen wollen. Die Herren von rechts haben vergessen, daß wir heute den 16. Dezember haben. Im Zusammenhange damit sage ich diesen Herren, daß ihr Schutz für den Staatspräsidenten gegenüber Piłsudski bei keinem Menschen Vertrauen erwecken kann. Keiner der polnischen Präsidenten wird sich unter diesem Schutz wohlfühlen. Eine Kontrolle über die Besuche, die der Staatspräsident hat, ist vollkommen unnötig. Gerade das, was nach dem Besuch Piłsudskis im Belvedere unternommen wurde, hat Unruhe hervorgerufen. Die Herren Minister fürchteten eben den Verlust ihrer Portefeuilles.

Bei Piłsudski wurde nichts Schreckliches getan.

General Drescher ist weder Abgeordneter noch Diplomat. Er sprach als Soldat. Er konnte Piłsudski nicht Rosen und nicht Pfefferkuchen, sondern nur das Schwert anbieten. Es ist aber ein Monat verflossen. Nichts Schreckliches ist geschehen. Eine Revolution gab es nicht. Die Säbel blieben in der Scheide. Schließlich habt ihr doch die Regierung gebildet.

Damit wurden die Beratungen vertagt.

Es bleibt dabei.

Ein Auftakt zur Aera Skrzyński.

Gleichzeitig mit den 11 Lehrenden in Bromberg wurde auch in Rawitsch mit Beginn des neuen Schuljahres drei Lehrerinnen der deutschen privaten Schule verboten, weiterhin zu unterrichten. Es handelt sich um die akademische Lehrerin Frl. Krienke und die Lyzeallehrerinnen Gertrud Rau und Rosa Sonnental. Von ihnen kann Frl. Sonnental die polnische Staatsbürgerschaft nicht nachweisen. Die beiden anderen Damen aber sind einwandfrei als polnische Staatsbürger und sind ebenso einwandfrei als Lehrerinnen mit ordentlichem, durch die Staatsbehörden anerkannten Zeugnis. Auf Vorstellungen und Bitten der Schule sowie der so jäh von Amt und Brot entfernten Lehrerinnen wurde erlaubt, daß beide Damen bis zum 1. Januar 1926 unterrichten dürften.

Inzwischen haben die Damen eine Eingabe an das Ministerium gerichtet, haben die deutschen Abgeordneten sich an das Ministerium in Warschau gewandt und sich bemüht, ebenso wie für die 11 Lehrenden in Bromberg für die beiden Damen in Rawitsch eine Zurücknahme der Verfügung des Posener Kuratoriums zu erlangen.

Unter dem 21. November 1925 hat nunmehr das unter der Leitung des Herrn Stanisław Grabski stehende Warschauer Ministerium für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung die Anordnung des Posener Kuratoriums bestätigt, die Damen in Rawitsch bleiben also vom Amt entfernt, die deutsche Schule in Rawitsch verliert mitten im Schuljahr zwei Lehrerinnen.

Bei keiner amtlichen Stelle, auf keine Frage der Betroffenen ist ein Grund für diese Maßregel angegeben worden. Wir haben nur erfahren: „Die politische Behörde hätte ungünstig über die beiden Damen geurteilt." Das ist alles!

Und dieses Geheimurteil der politischen Behörde reicht in Polen unter dem Ministerium A. Skrzyńskis aus, um deutsche Lehrerinnen von Amt und Brot zu entfernen.

Die polnischen Anleiheverhandlungen unterbrochen.

Neuyork, 16. Dezember. Die Unterhandlungen wegen der Auflegung des Restbetrages von 15 Millionen Dollar der 8prozentigen Polenanleihe sind unterbrochen. Dr. Młynarski teilte mit, daß die Wiederaufnahme der Unterhandlungen nicht vor dem nächsten Jahre erwartet werden können. Polen wird durch Verpachtung von Monopolen Kredite zu erlangen suchen. Diesbezügliche Unterhandlungen mit amerikanischen Gesellschaften sind bereits im Gange. Amerikaner werden demnächst nach Polen reisen, um die Überprüfung der zur Verpachtung bereitgestellten Staatsmonopole vorzunehmen.

Es bleibt abzuwarten, welche Haltung die polnische Regierung bei den Verhandlungen der aus Amerika in Polen eintreffenden Finanzexperten in der Kontrollfrage einnehmen wird. Nach Mitteilungen von in Warschau weilenden ausländischen Finanziers bleiben dem polnischen Staat zur Erreichung der für die Sanierung seiner zerrütteten Finanzen unbedingt erforderlichen Anleihe nur zwei Möglichkeiten offen: Verpachtung der einträglichsten Monopole unter günstigen Bedingungen und eine rigorose Finanzkontrolle oder Verpachtung der Monopole unter drückenden Bedingungen mit einem Finanzbeobachter, dessen Vollmachten nur gering sein würden.

Die Stellung Zdziechowskis — kritisch.

Der Warschauer Korrespondent der „N. L. Ztg." meldet: Aus Kreisen, die dem Finanzminister nahestehen, erfahren wir, daß die Stellung Herrn Zdziechowskis wegen der Tätigkeit des Präses der Bank Polski, Herrn Karpiński, weiterhin kritisch ist.

Die Konferenzen, die Minister Zdziechowski letztens mit Herrn Karpiński abhielt, haben die Lage keineswegs geklärt und kündigen keine Besserung der Beziehungen an, die seit längerer Zeit zwischen dem Präses des Fiskus und der Bank Polski herrschen.

Nähere Erklärungen in dieser Sache sind seitens des Finanzministers, wie uns mitgeteilt wird, nicht zu erwarten. Sowohl die Stellung des Finanzministers, als auch die Interessen einer Institution, wie es die Bank Polski ist, sind hierfür ein Hindernis.

*

Der Kampf um Bankdirektor Karpiński.

Immer lauter, immer heißer wird der Kampf um die Person des Direktors der Bank von Polen, Herrn Karpiński. Die immer zahlreicheren Forderungen nach seinem Rücktritt behandelt er mit Geringschätzung.

Ein fataler Paragraph der Bankstatuten schützt den Präses für die Dauer von fünf Jahren, dem gegenüber Regierung, Sejm und das Volk machtlos sind. Direktor Karpiński hat es verstanden, im Laufe von 1½ Jahren die glänzende Zukunft der Bank von Polen zu ruinieren, so daß die Aktien der Bank auf 40 Prozent ihres Wertes gefallen sind. Zusammen mit seinem Neffen, Direktor Kauzik, dem eigentlichen Leiter der Valutapolitik, übt er eine Art Diktatur aus.

Direktor Karpiński erklärte heute in einer Presseunterredung, daß man aus ihm einen Sündenbock machen wolle. Die Tatsachen sprechen jedoch dafür, daß Herr Karpiński aus dem ganzen Lande und Volke einen Sündenbock machen will.

Es mehren sich die Gerüchte, daß die Tätigkeit Karpińskis zu einem Sturz der Koalitionsregierung führen könnte. Angesichts dessen blickt man in der Öffentlichkeit jetzt gespannt nach dem Belvedere. Lediglich der Staatspräsident, der als Oberhaupt des Staates Herrn Karpiński sein Mandat übertragen hat, kann hier ein Machtwort sprechen.

Freisprechung Steigers.

Lemberg, 17. Dezember. PAT. Im Steiger-Prozeß wurde heute nachmittag das Urteil gesprochen. Es lautete auf Freisprechung des Angeklagten. Nach dem Resumé des Vorsitzenden zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück und gaben um 3 Uhr nachmittags folgenden Wahrspruch bekannt:

Auf die erste Hauptfrage, ob der Angeklagte schuldig sei, das Attentat auf den Staatspräsidenten ausgeführt zu haben, lautete die Antwort: vier Stimmen ja, und acht Stimmen nein. Auf die zweite Hauptfrage lautete die Antwort: vier Stimmen ja, und acht Stimmen nein. Infolge dieses Verdikts über die ersten beiden Fragen entfiel die dritte Frage, die auf Vorsätzlichkeit lautete. Auf Grund dieses Wahrspruchs der Geschworenen, sprach das Gericht den Angeklagten von Schuld und Strafe und von der Erlegung der Kosten für das Verfahren frei. Der Prokurator stellte keine Anträge.

Koch lehnt ab.

Berlin, 18. Dezember. PAT. Der ehemalige Reichsminister Koch erstattete gestern vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über den Verlauf der Verhandlungen, die er im Auftrage des Reichspräsidenten mit den Parteiführern hatte. Koch betonte bei dieser Gelegenheit, daß ihm die Bildung einer großen Koalition bis jetzt nicht gelungen sei, und daß er die Mission zur Regierungsbildung in die Hände des Reichspräsidenten zurücklege. Der Reichspräsident dankte ihm für seine Bemühungen und betonte, daß er, obgleich seine Bemühungen keine positiven Ergebnisse gezeitigt haben, die politische Lage dennoch geklärt habe.

Die Nachmittagsblätter halten es für wahrscheinlich, daß der Reichspräsident vor den Feiertagen eine Entscheidung zur Beilegung der Regierungskrise nicht treffen werde.

*

Vertagung des Deutschen Reichstages.

Berlin, 17. Dezember. PAT. Entsprechend dem Beschluß des Seniorenkonvents hat sich der Deutsche Reichstag bis zum 12. Januar vertagt. Sollte das Reichskabinett vor diesem Termin gebildet werden, so wird der Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen werden, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen.

Ein Attentatsplan gegen Stresemann.

Berlin, 17. Dezember. Vor zehn Tagen sind in Berlin zwei Verhaftungen vorgenommen worden, die mit der Vorbereitung eines Attentates auf den Außenminister Dr. Stresemann in Verbindung stehen. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen Studenten namens Kalkdorf, den Sohn eines höheren Beamten, mehrmals vorbestraft, u. a. wegen Betruges und wegen Teilnahme an einem Putsch. Der andere Täter heißt Lorenz. Er ist Bureaugehilfe und der Sohn eines Oberstudienrates. Die beiden sind in einem Berliner Werk tätig gewesen. Kalkdorf bezeichnet sich als deutschvölkisch, Lorenz als deutschnational. Sie haben den Plan gefaßt, ein Attentat auf Dr. Stresemann auszuführen. Zu diesem Zwecke setzten sie sich mit einem Münchener Rechtsanwalt in Verbindung, der früher der Völkischen Partei angehörte und in dem sie einen Gesinnungsgenossen vermuteten. Durch seine Vermittelung hofften sie in den Besitz des nötigen Geldes zu kommen, um das Attentat vorzubereiten und auszuführen und nach der Tat im Flugzeug zu flüchten. In ihrem Vertrauen auf den Münchener Rechtsanwalt sahen sie sich aber getäuscht. Der Rechtsanwalt machte der Münchener Polizeidirektion von dem Plane Mitteilung, und diese wandte sich an das Berliner Polizeipräsidium. Der Berliner Polizeipräsident griff sofort ein, ließ die beiden verhaften und eine Wohnungsdurchsuchung vornehmen. Anfangs versuchten die beiden zu leugnen, legten aber schließlich ein Geständnis ab.

Es muß betont werden, daß der Attentatsplan über die Vorbesprechungen nicht hinausgekommen ist. Im übrigen ist ein Zusammenhang zwischen den beiden Attentätern mit irgendwelchen politischen Parteien in keiner Weise festgestellt worden. Ob die beiden geistig minderwertig sind, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Der Staatshaushalts-Voranschlag im Sejm.

Warschau, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Sejm trat gestern schon um 10 Uhr vormittags zusammen, um über das Budget für das erste Quartal des Jahres 1926 und den Gesetzentwurf über die Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts zu beraten. Der Berichterstatter, Abg. **Rymer,** vom Nat. Volksverband hob die an dem Budget durchgeführte Sparsamkeitsaktion hervor und führte sie an Hand von Zahlen vor Augen. Beim Budget des Staatspräsidenten wurden 150 000 Zl., beim Sejm und Senat 682 000 Zl., bei der höchsten staatlichen Kontrollkammer 234 000 Zl., und beim Ministerpräsidenten 48 000 Zl. gestrichen, während beim Außenministerium das Budget um 401 000 Zl. erhöht wurde, weil die im Auslande lebenden polnischen Beamten mit ausländischen Valuten bezahlt werden müssen. Die Ersparnisse beim Kultusministerium belaufen sich auf gegen 38 Millionen; die Militärkommission des Sejm hat mit einer Stimme Mehrheit eine weitere Ersparnis von 15 Millionen beschlossen. Weitere Ersparnisse wurden gemacht beim Innenministerium mit rund 7 Millionen, beim Finanzministerium mit 8,7 Millionen, beim Justizministerium mit 724 000, beim Handelsministerium mit 5,8 Millionen, beim Eisenbahnministerium mit 175 000, beim Kultusministerium mit 20,6 Millionen, beim Ministerium für öffentliche Arbeiten um 4,8 Millionen, beim Agrarreformministerium um 4,9 Millionen, dagegen wurde das Budget des Arbeitsschutzministeriums um 10,9 Millionen erhöht. Das Finanzministerium besitzt für das erste Quartal 1926 ungedeckte Rechnungen in Höhe von 55 Millionen Zl. Man muß daher im ersten Quartal mit Ausgaben rechnen, die 450 Millionen Zloty überschreiten, obwohl das Provisorium für das erste Quartal nur 416,7 Millionen vorsieht. Die normalen Ausgaben betragen im Monat 134 Millionen Zl., die außerordentlichen Ausgaben 16 Millionen. **In den folgenden Monaten, wo es fast keine Schulden mehr geben wird, würden sich die monatlichen Ausgaben verringern.** Alle diese Kombinationen werden nur dann real sein, wenn es der Regierung gelingt, den Zlotysturz und die Preissteigerungen aufzuhalten, andernfalls wären die Sanierungsgesetze undurchführbar.

In der Diskussion ergriff als erster das Wort Abg. **Sanojca** (Wyzwolenie), nach ihm sprachen die Abg. **Miotla** (Weißrusse) und **Lubarski** (Ukrainer). Sämtliche Redner sprachen sich gegen das Provisorium aus, da sie **kein Vertrauen zur Regierung** hätten. Im besonderen kritisierte der Abg. Sanojca scharf die gegenwärtige Regierung und forderte u. a. die Valorisierung der Steuern und der vom Staat gewährten Kredite.

Abg. **Soka** (Bauernverband) kündigt einen Antrag an, nach welchem die Gesamtsumme des Provisoriums auf 300 Millionen Zloty durch Verringerung der Beamtengehälter um 30 Prozent herabgesetzt werden soll, und der Abg. **Wasynczuk** (Ukrainer) beantragte die Streichung des Art. 1 des Provisoriums bzw. die Verringerung der im Provisorium vorgesehenen Ausgaben um die Hälfte.

Nach einer kürzeren Pause wies der Abg. **Sommerstein** (Jüd. Klub) **auf die riesigen Kosten für die Unterhaltung der Untersuchungsgefangenen hin, ferner auf die allzu große Zahl von Gefängnisbeamten und stellte den Antrag, daß die Untersuchungshaft lediglich verhängt werden soll, wenn sie im Interesse des Staates liegt. In der Abstimmung wurde dieser Antrag angenommen.**

Zur Annahme gelangte ferner ein Antrag auf Verringerung der an die Lokomotivführer und Heizer der Eisenbahn bisher gezahlten Kilometergelder, desgleichen ein weiterer Antrag auf Verwerfung des Beschlusses der Militärkommission, **nach welchem das Budget des Kriegsministeriums um weitere 15 Millionen Zloty verringert werden soll.**

In dritter Lesung wurde schließlich das **Gesetz über die Sicherung des Angebots von Artikeln des ersten Bedarfs** angenommen. Durch dieses Gesetz sollen die Konsumenten vor einer Ausbeutung durch die Geschäftsleute geschützt werden.

Die nächste Sitzung findet heute nachmittags 3 Uhr statt.

Die polnische Sparsamkeitsaktion in Wirklichkeit.

Warschau, 18. Dezember. Schon seit Jahren wird bei uns davon gesprochen, daß größte Sparsamkeit notwendig ist, wenn wir nicht zugrunde gehen wollen. Um diese Aktion energisch durchzuführen, wurde schließlich der Wojewode Moskalewski zum Sparkommissar berufen, und man hoffte, daß es besser werden würde. Doch Herr Sparkommissar Moskalewski, der als Vorbild für die Sparsamkeit dienen sollte, ließ sich, der „Lodzer Volkszeitung“ zufolge, gegen 6000 zł monatlich als Gehalt auszahlen, was in der dreijährigen Amtsdauer die Kleinigkeit von etwa 200 000 zł ausmacht. Ein Gehalt also, das es gestattete, große Töne über die Sparsamkeit zu reden.

Doch nicht genug damit. Herr Moskalewski bekleidete außer seinem Amt als Sparkommissar noch das eines Wojewoden von Lublin und bezog als solcher ein Gehalt, das ihn sicherlich vor Hunger schützte.

An Stelle des Herrn „Sparkommissars“ ist jetzt eine besondere „Sparkommission“ berufen worden. Es wäre interessant, zu erfahren, wieviel Tausend jeder dieser Herren als Gratifikation monatlich für die schwere Arbeit des Ausknobelns von Sparmaßnahmen erhält.

*

In einem Warschauer Blatt veröffentlicht **Exminister Abg. Michalski** einen Artikel, in dem er die Frage der Beamtenreduzierung bespricht. Auf Grund der Budgetpräliminarien und der Berichte der Obersten Kontrollkammer stellt Michalski fest, daß wir eine zu große Zahl gut bezahlter Beamtenposten besitzen.

So schreibt Michalski u. a., daß allein im Finanzministerium 54 Personen sitzen, die der zweiten, dritten und vierten Dienstkategorie angehören, was die Stellung eines Generals, Generalmajors und Generalleutnants entspricht.

Sogar an der Spitze der staatlichen Münzanstalt steht ein Etatsbeamter im vierten Dienstgrad, während die mehrere Beamten aufweisenden Abteilungen an ihrer Spitze einen Beamten gleichfalls im Range eines Generals haben.

Weiter führt Michalski als Beispiel den Etat des Generalsekretariats des Vorläufigen Wirtschaftsrates an, der acht Personen umfaßt, wobei der Chef ein Beamter des vierten Dienstgrades sein soll.

Auch im Kriegsministerium ist die Zahl der Generäle zu groß. Die Landarmee hat bei 17 177 Offizieren 121 Generäle (0,7 Prozent). Im allgemeinen ist in der Landarmee

jeder hundertste Offizier ein General.

In der Marine ist dies Verhältnis noch unproportionaler.

Ein ähnliches Mißverhältnis besteht auch im Ministerium des Auswärtigen, ganz besonders aber im höchsten Verwaltungstribunal, wo **auf 28 Richter nicht weniger als fünf Präsidenten mit dem Gehalt eines Ministers** entfallen.

Abg. Michalski erinnert ferner daran, daß er bereits in der Sitzung der Budgetkommission des Sejm vom 19. Januar d. J. dargelegt habe, daß die Hauptverwaltung der staatlichen Gruben und Hüttenwerke 32 Beamte zählte, von denen acht Gehälter beziehen, die höher, als das Gehalt eines Ministers sind.

Abg. Michalski bemerkt, daß ein derartiger Zustand nicht geduldet werden dürfe und daß die mechanische Reduzierung des Personals und der Gehälter ungerecht sei, und schließt seinen Artikel folgendermaßen:

„Polen kann sich eine Verewigung derartig teurer und zahlreicher Beamtenposten nicht erlauben. Polen braucht auch eine derart zahlreiche Armee von Zivil- und Militärbeamten nicht. Die Durchführung der Ersparnisse in der Verwaltung, ihre Säuberung und Ordnung muß endlich einmal von oben begonnen werden. Die unverdient nur durch Protektion und verschiedene Nebeneinflüsse erworbenen Ämter müssen von vielen heute im Amte befindlichen hohen Beamten verlassen werden.“

Bauernblock.

Zusammenschluß der „Wyzwolenie“ und des Bauernverbandes.

Warschau, 17. Dezember. Gestern mittag beriet die Wyzwoleniefraktion über die Frage eines Zusammenschlusses mit dem Bauernverbande. Nach längeren Debatten wurden folgende drei Anträge gestellt:

1. Antrag des Abg. Wrona über einen sofortigen Zusammenschluß der beiden Fraktionen.

2. Antrag des Abg. Waleron über eine Vertagung dieser Angelegenheit bis zum Zusammentritt des Parteikongresses und

3. ein Antrag des Abg. Poniatowski über die Bildung eines Blocks beider Fraktionen auf parlamentarischer Basis.

Der Antrag des Abg. Wrona wurde mit 28 gegen 15 Stimmen und derjenige des Abg. Waleron mit 25 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Abg. Poniatowski dagegen gelangte mit 25 gegen 20 Stimmen zur Annahme.

Nach der Sitzung erklärten verschiedene Abgeordnete der Wyzwoleniefraktion, daß der gefaßte Beschluß einen neuen Zerfall innerhalb der Fraktion bedeute.

Neue Straßenkämpfe in Damaskus.

Nach Meldungen aus Beirut haben am Dienstag in Damaskus zwischen französischen Truppen und eingedrungenen Drusen heftige Straßenkämpfe stattgefunden. Die Drusen unternahmen ihren ersten Angriff am Montag früh. Die Franzosen konnten zunächst die Angreifer zurückschlagen, bei einem zweiten Angriff am Abend gelang es den Drusenabteilungen aber, in die Stadt einzudringen. Die Franzosen haben deshalb Damaskus erneut mit schwerer Artillerie, Maschinengewehren und Kampfflugzeugen beschossen.

Der französische Oberkommissar plant die Verlegung der Hauptstadt von Damaskus nach Aleppo, weil dadurch die Niederwerfung des Aufstandes wesentlich erleichtert würde. Ferner wird gemeldet, daß die aufständischen Drusen bis zur Erfüllung der nachstehenden Bedingungen die Waffen nicht niederlegen werden:

1. Bildung eines syrischen Bundesstaates.
2. Einsetzung einer Regierung mit französischen Ratgebern.
3. Bildung einer kleinen syrischen Armee bei Einstellung französischen Ausbildungspersonals.

Der französische Oberkommissar in Syrien, de Jouvenel, wurde während seines Aufenthaltes in Aleppo von Paris aus davon in Kenntnis gesetzt, daß ein großes Komplott gegen ihn geplant sei. Es handelt sich um ein von den in Kairo ansässigen Syrern geplantes Attentat, das Beduinen in der Nähe von Hama auf den Sonderzug des Oberkommandierenden ausüben sollten.

Republik Polen.

Eine ukrainische Universität in Polen.

Lemberg, 17. Dezember. (UTA) Aufsehen erregt hier das Schreiben des Professors Dr. Roman Smalstocki an den Unterrichtsminister Stanisław Grabski wegen Gründung einer ukrainischen Universität in Polen. Professor Smalstocki legt ein Verzeichnis der ukrainischen Männer der Wissenschaft bei, von denen manche im Ausland leben, und betont, sie hätten sich alle entschlossen, mit der polnischen Regierung zu arbeiten. Sie seien überzeugt, daß ihre Wünsche im Rahmen der polnischen Regierung volle Erfüllung finden könnten, um so mehr, als mehrere Millionen Ukrainer, die in Polen leben, durch ihr Blut mit diesem Lande verknüpft sind. Sie erklären sich bereit, auf dem Standpunkte der polnischen Staatlichkeit stehend, loyal mit der polnischen Regierung zu arbeiten zum Wohle des Landes und seiner Völker. Der Unterrichtsminister wird bereits für den 5. Januar eine Konferenz zwecks Realisierung dieser Universitätsgründung einberufen.

Deutsches Reich.

Frankreich gegen die Rückgabe ehemaliger deutscher Kolonien.

Paris, 18. Dezember. (Tel.-Union.) Die Kammer nahm gestern nachmittag die Aussprache über das Kolonialbudget wieder auf. Zu Beginn der Sitzung gab es einen Zwischenfall. Der Berichterstatter wies auf die Gerüchte hin, nach denen der Plan bestehe, Deutschland nach Aufnahme in den Völkerbund Togo und Kamerun zurückzugeben. Er hoffe, daß England in dieser Angelegenheit nicht ein Beispiel geben werde, dem Frankreich folgen müsse. Die Übergabe des französischen Kamerun an Deutschland halte er für ein Ding der Unmöglichkeit. Der frühere Kolonialminister, Ander Hesé, wies darauf hin, daß auf keinen Fall der Eindruck entstehen dürfe, daß auch nur ein Zollbreit von dem Gebiet abgetreten werden solle, auf dem die französische Fahne weht. Frankreich werde an keine Auslandsmacht Kolonien zurückgeben.

Aus anderen Ländern.

Der neue Schweizerische Bundespräsident.

Genf, 18. Dezember. PAT. Die Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für das Jahr 1926 den Bundesrat Haeberlin und zum Vizepräsidenten den Bundesrat Motta. Die anderen Mitglieder des Bundesrats wurden ohne Opposition auf ihren Ämtern bestätigt.

Die politische Handelskammer.

Wir hatten in Nr. 259 der „Deutschen Rundschau“ vom 8. v. M. eine politische Zuschrift der **Bromberger Handelskammer** an die hiesige polnische Presse veröffentlicht, die folgende Meldung und folgenden Kommentar umschließt:

„An eine Firma in Kleinpolen gelangte folgendes Schreiben von einer deutschen Aktiengesellschaft:

Charlottenburg, d. 16. Juli 1925.

„In Erledigung Ihrer Zuschrift vom 10. d. M. teilen wir Ihnen mit, daß uns überhaupt nicht daran liegt, nach der Polakei Geschäfte zu machen. Wir stellen Ihnen anheim, Ihren Bedarf anderweitig zu decken.“

Hochachtungsvoll

Aktiengesellschaft Johannes Jeserich.

(Zwei Unterschriften unleserlich.)

Die Handelskammer in Bromberg läßt dieser Mitteilung aus Galizien noch folgende Erklärung folgen: „Die obige Zuschrift besagt genug, und es bedarf dazu keines Kommentars. **Wir wissen, daß die Anmaßung und Frechheit unserer Nachbarn nicht nur uns, sondern auch den Völkerbund verdumpingt.** Wir wollen indessen auf Grund des erwähnten Schreibens unsere polnische Kaufmannschaft vor einem ähnlichen Vorgehen warnen und sie nur darauf hinweisen, Handelsbeziehungen mit solchen Firmen abzubrechen. Besonders in Fällen, wo Handelsware in Frage kommt, die auch in Polen hergestellt wird, müßte man sich in Zukunft im Lande damit versehen und nicht die Auslandsindustrie unterstützen, die gegenüber ihrer Kundschaft eine so feindliche Tendenz zeigt.“ —

Wir hatten im Anschluß an diese bedauerliche Kundgebung über einen bedauerlichen Einzelfall unser Befremden darüber ausgedrückt, daß die hiesige Handelskammer in Überschreitung ihrer Kompetenzen und ihres Kompetenzgebietes eine ebenso ungeschickte wie aufreizende Erklärung gegen den für Polen wichtigsten Handelsnachbarn publiziert hatte. Daß man auch anders handeln kann, daß sich sogar ein solcher Anlaß dazu benutzen läßt, um auf die Verständigung zweier Völker hinzuweisen, die in ihren wirtschaftlichen Lebensfragen eng miteinander verbunden sind, beweist folgende Zuschrift, die wir von der **Industrie- und Handelskammer in Berlin** inzwischen erhalten haben:

„Hinsichtlich des in der Nummer 259, Jg. 32, Ihrer Zeitung vom Sonntag, den 8. November d. J., veröffentlichten Briefes der A.-G. Johannes Jeserich, Berlin, habe ich mich an die genannte Firma gewandt und sie darauf aufmerksam gemacht, das das darin enthaltene Schreiben, falls es in der vorliegenden Form richtig veröffentlicht worden ist, wenig geeignet erscheint, den deutschen Interessen zu dienen. Ich habe daran das Ersuchen geknüpft, in Zukunft bei Briefen nach Polen die im geschäftlichen Verkehr üblichen Formen zu beobachten. Das Vorstandsmitglied der A.-G. Joh. Jeserich, mit dem ich die Angelegenheit besprach, hat mir volle Berücksichtigung meines Ersuchens zugesagt und sich die Prüfung, ob der Brief wirklich in der beanstandeten Form abgegangen ist, vorbehalten.

Hochachtungsvoll

Demuth, Syndikus.“

In einer zweiten Zuschrift der Berliner Handelskammer wird uns mitgeteilt, daß der genannten Firma jede Beleidigung völlig fern gelegen habe, und daß der zur Rechenschaft gezogene Korrespondent versehentlich nur deshalb das Wort „Polakei“ gebraucht hatte, weil er den ganzen umfangreichen Schriftwechsel der Firma nach der Tschechoslowakei zu erledigen hatte, und der Schreibfehler durch den Gleichklang der Worte „Slowakei“ und „Polakei“ unbewußt verschuldet wurde. Die Firma Jeserich und die Berliner Handelskammer bedauerten den peinlichen Zwischenfall.

Wir selbst aber erlauben uns im Anschluß an diese Mitteilungen die Frage aufzuwerfen, wer sich wohl korrekter benommen habe: die Bromberger oder die Berliner Handelskammer. Eine objektive Beantwortung läßt gleichzeitig erraten, ob die hier dominierenden Wirtschaftskreise oder unsere „anmaßenden und frechen Nachbarn“, um deren Aufnahme sich der Völkerbund so eifrig bewirbt, dem Wirtschaftsfrieden der zerstörten Weltwirtschaft besser zu dienen wissen.

Die Bromberger Handelskammer hat uns leider noch nicht verraten, wie das bedauerliche Versehen ihres schlecht beratenen Korrespondenten **zu entschuldigen ist.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 293.
Bromberg, Sonnabend den 19. Dezember 1925.

Pommerellen.

18. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Geschäftsfreier Sonntag. Am kommenden Sonntag, 20. d. M., dürfen die Geschäfte von mittags 1 Uhr bis nachmittags 6 Uhr geöffnet sein. *

*

A **Von der Weichsel.** Wenn auch das Eis auf der Weichsel steht, so sind doch große Flächen des Stromes vollständig offen. Es ist so ober- und unterhalb der Eisenbahnbrücke ganz offenes Wasser, ebenso auch weiter unterhalb. Oberhalb der Trinkemündung werden jetzt die dort aufgetürmten Eisschollen weggeschafft, um einen Fußgängerweg über das Eis zu bahnen. *

e. **Ersatz.** Zur Beschickung der hiesigen Industrie- und Landwirtschaftsausstellung wurden die Aussteller auch durch Aussetzung zahlreicher Prämien angeregt. Neben in Aussicht gestellten Geldpreisen wurden auch bronzene, silberne und goldene Medaillen in Aussicht gestellt. Es wurden für verschiedene hervorragende Leistungen auch silberne und goldene Medaillen durch die Prämiierungskommission zuerkannt. Leider wurden aber die Medaillen den Ausstellern nicht in Natura ausgehändigt, sondern sie erhielten von der Ausstellungsleitung nur einen Besitzschein und können sich daraufhin die Medaillen anfertigen lassen. *

k **Ankauf von Brennholz.** Von der Stadt wurden in der Sartowitzer Forst große Mengen Brennholz angekauft. Es wird davon auch Holz an Privatleute abgegeben. Allerdings mußten diese die Hälfte des Betrages in bar bezahlen. Der Kaufpreis beträgt ca. 8 zł pro Festmeter. *

A. **Der Wassertümpel** neben dem ersten Pfeiler der Eisenbahnbrücke wird in diesem Winter wieder zu Schlittschuhlaufzwecken Verwendung finden. Auf dem Uferrande ist schon eine feste Bretterhütte aufgebaut. *

e. **Schornsteinbrand.** Am Mittwoch ertönte wieder die Feuersirene. Es brannte in der Kavallerieschule. Ein Schornsteinbrand war entstanden. Das Feuer konnte durch ein Kommando der Feuerwehr bald gelöscht werden. *

* **Überfall.** Am Donnerstag mittag begab sich ein Polizist nach der Festungsstraße (Forteczna) 21, um einen gewissen wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilten Jan Witkowski zur Verbüßung der Strafe abzuführen. Als dieser des Beamten ansichtig wurde, geriet er in fürchterliche Wut, ergriff ein schweres Beil und stürzte sich mit dem Rufe: „Ich werde dir den Schädel zertrümmern" auf den Polizisten. Dieser vermochte sich jedoch dem Schlage zu entziehen und erfaßte den Angreifer bei der Hand. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf, bei dem die Familie W. (Mutter und zwei Brüder) ihrem Angehörigen Hilfe leisteten. In kurzem trafen zwei weitere Polizisten ein, und so wurden denn die W.'s überwältigt und arretiert. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, findet die Erstaufführung des Märchenspieles „Prinzessin Huschewind" statt. An diesem Märchenspiel werden nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene ihre Freude haben. Mit 6 Bildern werden die Märchenerlebnisse der Prinzessin Huschewind von Erwachsenen und Kindern dargestellt. Gesänge und Tänze verbinden die einzelnen Bilder und werden die Weihnachtsstimmung schaffen, die aus diesem Märchenspiel hervorgeht. Diese Aufführung am Sonntag ist die einzige Abendaufführung, die stattfindet, alle weiteren Aufführungen finden dann nur noch Nachmittags statt. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Aufführung bereits um 7 Uhr beginnt. (14339 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Bäckermeisterinnung und Staatsanwalt.** Auf Grund einer Äußerung des Staatsanwalts Janicki auf der Sitzung der Kommission zum Kampfe gegen Wucher und Spekulation, wonach nur der Preis für ein Pfund Mehl gleich einem Pfund Brot als richtig zu gelten habe und andere Kalkulationen als Wucher behandelt und bestraft werden, fand eine Sitzung der Bäckermeisterinnung statt. Es wurde festgestellt, daß bei einem Preise von 44 gr für 1 Pfund Mehl 1 Pfund Brot 58 gr kosten würde. Eine ausführliche Kalkulation stelle sich folgendermaßen: 100 Kilo Roggenmehl 44 zł. 50 Kilo Kohle 2.20. Licht 40 gr. ¼ Kilo Hefe 90 gr, 1¼ Kilo Salz 30 gr, Arbeitslohn 4.80, Abnutzung der Geräte 40 gr, Miete für die Werkstatt 1,40, zusammen 53,40 zł, hierzu 25 Prozent Bruttoverdienst 13,35 zł, Gesamtsumme 66.75 zł. Bedenke man, daß 100 Kilo Mehl 130—132 Kilo Brot ergeben, so komme 1 Kilo Brot auf 52 gr. Hierzu müsse man jedoch noch die Miete für den Verkaufsladen, Staats- und Kommunalsteuern usw. berechnen, so daß der Preis von 58 gr für 1 Kilo Brot nicht zu hoch kalkuliert wäre. Wenn man ferner bedenke, daß der Bäcker nur mit 25 Prozent Bruttogewinn rechnet, andere Gewerbe hingegen mit 25 Prozent Nettogewinn, so wäre der Schluß gerechtfertigt, daß der Bäcker keinen Wucher betreibe. Ferner wurde darüber Klage geführt, daß in letzter Zeit die Bäckereien durch Polizeiagenten vielfach revidiert und kontrolliert würden, und die Bäckermeister für jede Kleinigkeit zur Verantwortung gezogen werden. **

—* **Infolge Schließung der Leibitscher Mühle** und zahlreicher Entlassungen von Bauarbeitern hat sich die Zahl der Arbeitslosen in letzter Woche um 231 Personen vermehrt. **

—dt **Die nächtliche Beleuchtung am Neustädtischen Markt** läßt viel zu wünschen übrig, da die wenigen Gaslaternen nur ein spärliches Licht verbreiten und in den umliegenden Geschäften und Auslagefenstern nach Ladenschluß die Beleuchtung aussetzt. Abhilfe durch die auf dem Marktplatz befindlichen Laternen wäre erwünscht. **

—* **Ein größeres Schadenfeuer** entstand am Mittwoch gegen 4 Uhr morgens im Bereiche der Bauten des Elektrizitätswerks auf der Bromberger Vorstadt. Beim Anlassen eines Autos in der Garage flogen Funken in einen Benzinbehälter, der sofort in hellen Flammen stand. Dicker schwarzer Qualm schlug in das Innere der Garage, die mit vielen Autos und Autobussen angefüllt war und verbreitete sich im Augenblick auf den ganzen Raum. Da der Fußboden von Öl und Benzin durchtränkt, so war eine schnelle Verbreitung des Feuers möglich. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß der Brand nicht auf die Nebengebäude (von welchen das nächste der Benzinvorratsschuppen war!) übergriff. Das Dach sowie die ganze Inneneinrichtung und auch ein Auto sind verbrannt; die anderen Wagen konnten gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20 000 zł. Am Brandorte waren sofort erschienen der Stadtpräsident Bolt, Ing. Dalbor, Kommissar Parzybok und der Leiter der Kriminalpolizei. Die Rettungsaktion führte der Feuerwehrdirektor v. Kliński persönlich. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim: Erstaufführung des Märchenspiels „König Drosselbart" übermorgen, Sonntag (20. 12.), abends 7½ Uhr, folgt die erste Wiederholung. (S. Anzeige.) (14332 * *

er. **Culm (Chełmno),** 17. Dezember. Eine grimmige Kälte und daher wenig Angebot herrschte auf dem Mittwochwochenmarkt und deshalb stieg auch die Butter gleich im Preise. So kostete ein Pfund 2.60—2.80. Eier behielten ihren Phantasiepreis von 4.00. Der Geflügelmarkt zeigte lebende und geschlachtete Puten zu 90 gr das Pfund, auch 6.00—7.00 das Stück. Gänse 1—1.20. Enten 1.20—1.50, Hühner 2.00—3.00. Tauben 1.20—1.50 das Paar. Reichliche Auswahl war in Äpfeln da: Blanchen, Stettiner und mehrere andere Sorten zu 20—50. An Fischen gab es nur Hechte zu 1.30—1.50 und einige Schleie zu 1.70, dann noch Weißfische zu 60. Lange Reihen mit Tannenbäumen und Pfefferkuchenbuden gaben heute dem Wochenmarkt ein weihnachtliches Aussehen. — Bei dem Bäckermeister Franz Lipinski aus Dameran im Kreise Culm entwendeten Diebe aus der Ofenröhre (!) 420 Złoty. Die Polizei hat schon die Spur aufgenommen.

c **Aus dem Kreise Culm,** 17. Dezember. Früher beschäftigten sich mit dem Handel von Weidenruten und Bandstöcken die Faßreifenfabrikanten in Culm und im Nebenbetrieb auch einzelne Landwirte. Die deutschen Faßreifenfabrikanten haben nach der politischen Umgestaltung ihre Betriebe verkauft und sind nach Deutschland ausgewandert. Infolge der Erschwernisse des Betriebes durch die Zoll- und sonstige Bestimmungen hatten sich auch die heimischen Händler vom Geschäft zurückgezogen. Nachdem die Ausfuhr nach Deutschland nun wieder durch Anknüpfung der alten Handelsbeziehungen geregelter geworden ist, widmen sich auch die hiesigen Händler wieder dem Weidengeschäfte. Es gingen wieder mehrere Waggonladungen Stöcke an Händler und Fabriken in Deutschland. Im Inlande ist die Verarbeitung des Rohmaterials zurückgegangen.

* **Dirschau (Tczew),** 16. Dezember. Die Dirschauer Brieftaubenzüchter und der Herr Starost. Unter der Überschrift: „Unverständliche Anordnung des Starosten von Dirschau und der Verein der Brieftaubenzüchter" beschäftigt sich der „Dziennik Bydgoski" mit dem seitens des hiesigen Starosten an 13 Mitglieder dieses Vereins erlassenen Verbot des Haltens von Brieftauben. Das Blatt nennt das Verbot des, wie es schreibt, sonst geachteten und geschätzten Starosten durch nichts begründet, weshalb der 29 Mitglieder zählende Verein am 6. d. M. eine außerordentliche Sitzung einberufen habe. Selbst die Behörden, heißt es in dem erwähnten Artikel, haben zur Pflege dieses Sportes angeeifert und jede Hilfe zugesagt, da die Brieftaubenzucht neben ihrem sportlichen Charakter ja auch wichtige Bedeutung für das Heer habe. Es sei schwer zu verstehen, wie man einem Stadtverordneten und aktiven Mitglied des Armenrates, der seit 40 Jahren in Dirschau wohne und als ein loyaler und friedlicher Bürger deutscher Nationalität bekannt sei, die Brieftaubenzucht verbieten könne, ebenso aber auch einem bekannten polnischen Beamten und einem hiesigen Hotelbesitzer polnischer Nationalität, der seinerzeit vom deutschen Grenzschutz blutig geschlagen worden sei. Der Bezirkspräses Herr Markowski aus Thorn versprach, in dieser unerquicklichen Angelegenheit zu intervenieren. Eine aus dem Verein gewählte Kommission soll beim Herrn Bürgermeister und beim Herrn Starosten vorstellig werden, damit die angeordnete Konfiskation der Brieftauben bis zur Entscheidung durch eine höhere Instanz vertagt werde.

* **Tuchel (Tuchola),** 16. Dezember. In Aufregung versetzt sind viele Einwohner, namentlich auf dem Lande, weil nach einem Gerücht hier die „Nationalkirche" eine Andachtsstätte erhalten soll. Richtig ist es, daß durch Vertreter der Nationalkirche Propaganda durch Broschüren und Flugschriften getrieben wurde und noch getrieben wird. Wahr soll auch sein, daß Leute aus Graudenz und Thorn an den hiesigen Gasthofbesitzer Skorka, alte Bahnhofstraße, wegen Überlassung des großen Saales zu Andachtszwecken herangetreten sind. Unsinn ist aber, daß jeder, der sich zur Nationalkirche bekennt und bei seiner Aufnahme den Rosenkranz abgibt, 100 Złoty erhält; Unsinn ist es ferner, daß der hier als Schulleiter bekannt gewesene Geistliche Kondolewicz Bischof der Nationalkirche geworden ist. — Um fünf Unterbeamte, davon drei aus Tuchel, wurde im Kreise die Staatspolizei vermindert, die betreffenden Beamten wurden nach dem Osten versetzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine Konferenz der westpolnischen Industrie hat am 12. d. M. in Kattowitz unter Beteiligung von Vertretern des Verbandes der Industriellen der Wojewodschaften Posen und Krakau, sowie aus Bielitz und Bromberg, und ferner von Vertretern des Kattowitzer Berg- und Hüttenmännischen Vereins stattgefunden. Es handelt sich um die Zusammenstellung von Wünschen der westpolnischen Industrie auf den Gebieten des Kredits, der Arbeitsregelung, der allgemeinen Produktions- und Absatzbedingungen, die den zuständigen Ministerien eingereicht werden soll. Ihren besonderen Charakter erhielt diese Tagung durch die einmütige und scharfe Frontstellung gegenüber dem Warschauer „Leviathan", der bekanntlich der oberste Zusammenschluß von Polens Handel, Industrie, Bergbau und Bankwesen sein will, in Wirklichkeit aber nur die engen und eigennützigen Interessen dieser Wirtschaftskreise Kongreßpolens vertritt und dabei, wie vielfach auch schon in polnischen Blättern gerügt wurde, den lebenswichtigen Interessen des Wirtschaftslebens der übrigen polnischen Gebiete in verhängnisvoller Weise entgegenwirkt, da er sich namentlich bei der vorigen Regierung eines starken Einflusses erfreute. Bezeichnenderweise begrüßt die Kattowitzer „Polonia" (das Korfanty-Blatt) das Zusammengehen der oberschlesischen Industrie mit derjenigen der anderen westpolnischen Bezirke als einen Fortschritt im Sinne nicht nur der „Sanierung der polnischen Produktion", sondern auch der „Polonisierung und Nationalisierung der oberschlesischen Industrie".

Über die Errichtung polnischer Konsignationslager in Rußland, insbesondere für Lodzer Textilwaren, sind in letzter Zeit von der polnischen Presse allerlei voreilige und zum Teil phantastische Meldungen verbreitet worden und auch in einzelne deutsche Blätter übergegangen. Wie wir zuverlässig erfahren, hat Rußland die Verhandlungen in dieser Frage vollkommen abgebrochen, obwohl Polen hinsichtlich der Einfuhrkontingente für gewisse russische Waren entgegenkommen wollte, weil der russische Borstenexport durch die polnische Zollerhöhung beeinträchtigt wird.

wo. **Die Ausfuhr von polnischem Naphtha.** Warschau, 14. Dezember. Ein Zeitungsvertreter hatte eine Unterredung mit dem Handelsminister Osiecki über die gegenwärtige Lage der polnischen Naphthaindustrie. Der Minister sagte, daß die Lage der Naphthaindustrie infolge der schweren Kreditsituation des Staates und der ungünstigen Konjunktur auf den ausländischen Märkten außerordentlich schwierig sei, wie eben bei allen übrigen Industriezweigen. Der Zollkrieg mit Deutschland hat ursprünglich zur Verschlimmerung der Situation in der Naphthaindustrie geführt, da der Naphthaexport sich andere Absatzmärkte suchen mußte. Doch, behauptete der Minister, habe man jetzt neue Absatzmärkte gewonnen, die den Verlust des deutschen Absatzmarktes ausgeglichen haben. Um der Naphthaindustrie helfend unter die Arme zu greifen, hat die Regierung den Export von 2000 Zisternen Rohöl zugelassen.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch, den 16. Dezember, morgens 5½ Uhr, entschlief sanft in Gott, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach 14-tägigem, schwerem Leiden meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau, mein liebes herzensgutes Muttchen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 9941

Olga Biernacka

geb. **Kopischke**

im vollendeten 38. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Czesław Biernacki, als Gatte
Edit, als einzige Tochter
und **Familie.**

Bydgoszcz, Dworcowa 31a.

Exporte vom Trauerhause zur Herz-Jesu-Kirche am Montag, den 21. 12. 1925 um 9.30. Nach der Trauerfeier findet die Beerdigung auf dem neuen kath. Friedhof statt.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227



liefert

Kompressorlose Dieselmotoren

Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft

Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Plansichter, Schälmaschine „Universum"

Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.

Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 13639

Uhrmacherlehrling
Pole, 2 Jahre Lehrzeit hinter sich, sucht zur Vollend. seiner Lehre einen gewissenh., tüchtigen Lehrherrn, bei welchem er seinen Herzenswunsch, tüchtiger Uhrmacher zu werden, vollenden könnte. Gefl. Offerten erbeten an: **Thomas Van il, Bacharcie, p. Kruszwica** 14344

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer

zu höchsten Tagespreisen, waggonweise und in kleineren Mengen kauft gegen sofortige Kasse.

Umtausch von Getreide gegen Mehl u. Schrot.

Verkauf von Mühlenprodukten
zu Konkurrenzpreisen.

Młyn Parowy „Czyżkówko"
Bydgoszcz-Czyżkówko — Telefon 285.
Reelle Bedienung. 9760

Am 15. d. Mts., morgens ½9 Uhr, verschied nach langem schweren, aber mit Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Bertha Walter

geb. **Hackmoser**

im noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Walter.

Melno, den 15. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 14305

Heute nachmittag ¼4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Jordan

im Alter von kaum 17 Jahren. 14346

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wysoka Osada, den 16. 12. 1925.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
13535

Für ein begabtes, jung. Mädchen wird
ein Piano
geg. monatl., mäßige Vergütung zu mieten gesucht. Sorgfältige Behandl. desselb. wird zugesichert. Gfl. Off. m. Pr. u. R. 9932 a. d. Gst. d. Z.

Polnischer Sprach-Unterricht 9889
Konversation Grammatik
wird erteilt. Zu erfr. bei **Illner, Długa 47.**

Weihnachts-geschenke:
Bücherregale, Blumenkrippen, Nähständer, Nähkörbchen, Bastteller, Bonbonnieren, Zeitungsmappen, Bürstenhalter, Bastschuhe empfiehlt in reicher Auswahl 9902
Wyplatanka,
Gdańska 133.

Hanf-Seile 13958
für Fischereizwecke
empfiehlt
B. Muszyński,
Seil-Fabrik, Lubawa.

Geldmarkt

Gute Kapitalsanlage!
2000—6000 Złoty
gegen hypothetarische Sicherheit nach Dollarwährung gesucht. Off. a. **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 9960

Heirat

Herzenswunsch!
Jg. Witwe, dunkelbl., 4-Zimmerwohn., sucht Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Militär nicht ausgeschlossen. Off. u. Z. 9959 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Ein. evgl. **Einwohner** für Landwirtsch., von Besitzer gesucht. Offert. unter **B. 9949** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zum 1. 4. 26 findet tüchtiger 14351
Schmiedemeister
mit **Gesellen** oder **Burschen** u. Werkzeug **dauernde Stellung.** Meldungen mit Zeugnissen an die
Gutsverwaltung Runowo - Krainski, Post und Bahnstation pow. Wyrzysk (Poznań)

Erfahr. Buchhalter
der poln. u. deutschen Sprache mächtig, wird von sogleich verlangt. Gefällige Zuschriften unter **E. 9914** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Von sofort gesucht für kleinen frauenl. Gutshaushalt ehrliche
Wirtschafterin od. Wirtschaftsfräul.
Gefl. Off. u. T. 14343 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Optanten!
Mädchen u. Knecht
finden ab 1. 1. 26 evtl. 1. 2. 26 **Dauerstellung** bei Besitzer 9835
Wilhelm Fedtke, Mossin b. Buchholz, Kr. Schlochau, Grenzmark Deutschld.

Suche zum 1. Februar ein evangelisch.
Küchenmädchen
das Gelegenheit hat, **kochen zu lernen.** 14254
Agnes Buettner, Mlotkowo bei Wysoka.

Stellengesuche

Jünger., energischer
Inspektor
sucht, gest. a. g. Zeugn.,
Stellung
auf größerem Gute. Höhere Schulbildung, Landw. 3½ j. Praxis, Landwirtssohn. Offert. u. R. 14325 a. d. G. d. Z.

Jg. Wirtschafts-beamter
mit 2½jährig. Praxis, tüchtiger energischer Landwirt, bekannt in d. Wirtschaft, Viehzucht und Buchführung, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter R. 14311 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

An- u. Verkäufe

Beste Kapitalsanlage!
Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken und Landgrundstücke bei 5000 bis 60 000 zl Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 9961

Verkaufe meine 35 Morgen große
Niederungs-wirtschaft
mit gutem toten und lebenden Inventar, massive Gebäude, dicht an der Chaussee, Molkerei und Schule am Ort. Off. u. G. 14270 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wichtig für Optanten!
Handwerker, welche ihr **Grundstück** in Polen geg. ein solches in ein. ländlichen Stadt in Deutschl. zu vertausch. od. zu kauf. beabsichtig., wollen ihre Adressen m. näheren Angaben einsenden an 9948
Felix Brzózka, Pniewy, Wlkp.

Achtung!
Chaiselongue
neu, gut gearbeitet, für **45 zł** zu verkaufen. **Toruńska 178,** Haltestelle d. Straßenb. 9899

Achtung! Bin ständiger Käufer f. rohe Wildfelle
sowie **Marder, Iltis, Fuchs, Fischotter.** Für **Hasenfelle** zahle ich schon 2,60 zł. Die Preise für **Wildfelle** sind erhöht u. nehme auch alle Sorten Felle zum **Gerben** an 9946 **St. Król,** Bydgoszcz, Przyrzecze 2. Die Straße liegt a. d. alt. Bromb. Mühle.

In lebhafter Kreisstadt Pommerellens od. Posen
Getreidegeschäft m. **Speicheranlage**
Nähe Bahnhof **zu pachten gesucht.** 14189
Ausführl. Angeb. m. Preis u. G. 24 an Filiale d. „Dt. Rdsch." **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Hartholz **Esche oder Rotbuche,** mögl. astfrei in zölligen Brettern geschnitten, oder im Stamm, zu kaufen gesucht. 14333
„Unamel" — Unisław.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 13638
Tischlerei
Jackowskiego 33.



Weihnachts-Bäume billig abzugeben. **Gdańska nr. 28.** 99..

Kaufe stets z. Höchstpr.
gebrauchte Möbel
u. Nähm. Jakubowski
Okole, Jasna 9, Hth., p.

---

1 Sichtmaschine
mit Mahlgang
komplett, betriebsfäh., guterh., preisw. z. verk.
Brandt, Sitno,
pow. Sępólno. 14291

Gut erhaltener Damenschreibtisch
(nußb.) zu verk. 9908
Gdańska 38, 1 Tr., l.

---

1 Paar gut erhalt., hohe
Damenschuhe
Gr. 36, mit flach. Absatz, zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. A 9538 a. d. Gst. d. Z.

---

1 Gehrungssäge und Rahmenstoßlade
stehen zum Verkauf
Plac Piastowski nr. 11,
I. part., links. 9951

Zu verkaufen:
Ein f. neuer, eleg. Frack-Anzug
für große Fig. Zu erfr. 894° **ul. Długa 5, i. Laden.**

Arbeits-Pferdegeschirre
aus bestem **Kernleder** verkauft komplett pro Paar zl 90.—
Biuro Handlowe,
Ignacy Radoszewski
Jagiellońska 35 e.
Telefon 19.. 9939

Damenpelz (Biberette), ¾ lang, bill. zu verk.
Św. Jańska 10, Front, 1 Treppe, links. 9953

Schöne Aepfel
10 Pfd. 1,50, 2 zł, 3 zł, zu verk. **Toruńska 168.**

Gut erhaltenes 14345
Damen-Fahrrad
und eine wenig gebr.
Zentrifuge gesucht. Offert. mit Preisangabe an: **Pawlowski, Kosowo,** poczta Gruczno.

Sauerkraut
100 kg 6 zł
Weißkohl
100 kg 0.90 zł
6.— zł = 1.— Dollar frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben **Domin. Kotowiecko,** 13578 **pow. Pleszew.**

Regulator m. Beckerwerk, 14 T. geh., neu. **Wringmaschine.** 9952 **Gummi-Luftring** für Kranke und **Omega-Taschenuhr** v. preisw. **Dworcowa 95, l. Garth., 1. Stock. Tägl. ab 3 Uhr.**

Iltisfelle
werd. zu den höchsten Tagespreisen gekauft
Bydgoszcz-Wilczak,
900 Nakielska 36. p., l.

Rohrplatten-Koffer 2 Nachttische m. Marm. zu verkaufen. **Frost, Warszawska 10.** 9956

---

1 Hängelampe
für Gas, zu verkaufen **Hetmańska 7, l, l.** 9772

Möbl. Zimmer

Gut möbl. 2fenstr. Zimmer a. bess. Herrn v. sof. z. verm.
13691 **Lipowa 9,** unten.

---

1 sehr gut erhaltenes **Schaukelpferd,** 9917 1 Stuhlschaukel und 1 Kinderstuhl billig zu verk. **Kościuszki 58, II, l.**

Schlittengeläut vernickelt zu verkauf. 9944
Kujawska 76.



Mehrere tausend Weih-nachts-Tannen
stehen zum Verkauf
Danzigerstraße 135
(Deutsches Haus). 9964

Pensionen

Ab 1. 1. 26, für 2—3 Erwachs. oder Schüler frdl., billige **Pension** bei Lehrerin. Gleichz. gut., billiger **Mittagstisch** dort zu haben. 9945
Wo? sagt d. Gst. d. Ztg

Nehme 1—2 Schüler(innen) in **Pension,** da uns. Pensionär. n. Dtschl. gegangen ist. **Brach, Pomorska 55, l.** 9962

Optantenlos! Tieftraurige Erinnerung
zum Geburtstage
unserer lieben verstorbenen Tochter
Lydia Wildemann geb. Reiß
am 18. d. Mts., gest. am 22. 8. d. J. in Schneidemühl (Optantenlager).

In sonniger Jugendzeit mußtest Du scheiden — Aus diesem Leben nach kurzem Leiden. — Wie eine Knospe, die kaum erwacht, — Vom Sturmwind entblättert in einer Nacht. — Wir standen klagend an Deiner Bahre, — Fragten Gott: Warum nur so kurze Jahre — Dein Leben währte? Warum, warum — Ist Dein so lieblicher Mund schon stumm? — Gott weiß es, er lehre uns stille werden — In seinem verborgenen Tun auf Erden. — Einst wenn mit erleuchteten Augen wir seh'n, — Werden wir alles, ja alles versteh'n. 9954
Gewidmet von ihren schwergeprüften Eltern und Geschwistern und ihren beid. klein. Waisen Alfred u. Elschen.
Maksmiljanowo, den 18. 12. 25.

Schenkt Bücher
zum Weihnachtsfest!
Reiche Auswahl in
W. Johne's Buchhandlung
Gdańska 160. *Gdańska 160.*

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
liefert **Weihnachtsarbeiten** nach Ihr. Geschmack
Spezial-Atelier für Kinderaufnahmen.
Anerkannt gute Ausführung. 13828

Wir pulvern, mischen und sieben unser
Pfefferkuchen-Gewürz
aus den feinsten Kräutern im eigenen Laboratorium auf das Sorgfältigste. 13704
Drogerja pod Łabędziem
Gdańska 5. **Bydgoszcz.** Telefon 829.

Faltboot mit Segel.
Teilhaber(in) mit 100— zł Einzahlung gesucht. Offerten unter **W. 9950** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nehme noch 9731
Plättwäsche
an. **Romantowska, Pod blankami nr. 4, p.**

In der **Modistenschule** sind noch einige Plätze frei. Näh. **Sniadeckich 2.** 9955

Christbaum-Lichthalter
auch mit Kugelgelenk, in verschiedenen Größen u. Sorten zu konkurrenzl. Preisen.
Fabryka wyrobów metalowych „SPORT"
Bydgoszcz, Grodztwo 28.

Zeitungen :: Zeitschriften
Bilder :: Papierwaren
empfiehlt 14327
Buch- und Papierhandlung
Fischer, Łokietka 2.

Höchstpreise 9925
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe und färbe
alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. **U. Pelzsachen** w. angef. **Wilczak, Malborska 13.**

---

2 tüchtige, ält. Reisende
welche schon mit Erfolg im ehemal. preußischen Teilgebiet gereist haben, werden von gut eingeführter, leistungsfähiger Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik in Bydgoszcz per bald gesucht. Offert. mit Angabe der bisher. Tätigkeit unter **U. 14347** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vogt
mit langjährig. Zeugnissen, für mittl. Gut zum 1. 4. 26 gesucht. Gutsbesitzer **Schmekel, Wiskitno, p. Wierzchucin król., Kr. Brombg.** 14250

Zum 1. 4. 26
Gutsschmied
mit Burschen
und möglichst eigenem Handwerkszg. gesucht. Es kommen nur Bewerber mit gut. Zeugnissen in Frage, die Wert auf eine Dauerstellung legen. Meldungen an die 9860
Gutsverwaltung Gawroniec,
poczta Nożanna
(Pomorze).

Ober-Inspektor
35 J. alt, geb. Posen., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., m. 15jähr. Praxis aus dtsch. intensiv. Rübenwirtsch., gute Zeugn. u. Empfehlung., **sucht** zum 1. 4. od. 1. 7. 26
dauernde Stell.
In jetziger, ungekünd. Stell. a. Gut (3500 M.) 4 Jahre tätig. Off. unt. S. 14342 a. d. G. d. Z.

Verh. Förster,
27 J. alt, 8jähr. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder später Dauerstellung; mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten sowie Raubzeugvertilgung aufs beste vertraut. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Suchender übernimmt auch Feld- sow. schriftliche Arbeiten. Gefl. Offerten u. C. 14252 an die Geschst. d. Ztg.

Ein kompl. Kino
Ika-Maschine u. Askylichtanlage, fast neu, Reklame etc., sof. für 1500 zł. und eine **Kino-Maschine,** fast neu (Fabr. Elsässer) für 700 zł zu verkaufen. **Spottpreise.** 14324
Leo Grabowski, Nowe, (Pomorze).

Pferde
5—6 Jahre alt, nicht unter 1,70 m groß, zu kaufen gesucht. 14274
Schweizerhof
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego Nr. 25/27
Tel. 254.

Kaufe
Wild und Geflügel
und zahle die höchsten Preise 13404
A. Brandt
Molkereibesitzer,
Czarnków,
ulica Wieleńska 127.

Rundschau des Staatsbürgers.

Liquidierungen.

Zur Liquidierung sind laut „Monitor Polski" Nr. 287 folgende Liegenschaften bestimmt:

Grundstück in Nowe, Kr. Schwetz, Bes. Franz Jeromin, desgl. in Wejherowo, Bes. Marta Hoche, Paul Hoche u. a.; desgl. ebendort, Bes. Marie Kummer geb. Hoche; desgl. ebendort, Bes. Emilie Müller und Erben; desgl. in Wyrzysk-goszcz, Kr. Wirsitz, Bes. Erben von Emil Kuchenbäcker; Ansiedlung in Krostowo, Kr. Kolmar, Bes. Erben von Adolf Ferdinand Sänger; desgl. in Komorzewo, Bes. Karol Drees; Grundstück in Bojanowo, Kr. Rawitsch, Bes. Dr. Martin Hicke, Ansiedlung in Mały Szczekanki, Kr. Graudenz, Bes. Karl Trude, desgl. in Redzie, Kr. Wejherowo. Bes. Leopold Thiel; desgl. in Brudziewo, Kr. Gnesen, Bes. Christoph Bolsewig; desgl. in Dwór, Kr. Löbau, Bes. Franziska und Marie Tyde, Grundstück in Oszeczyn, Kr. Adelnau, Bes. Michael Gondek; desgl. in Otloczyn, Kr. Thorn, Bes. Dr. Georg Curtius desgl. in Kaplin, Kr. Birnbaum. Bes. Otto Dumke und Frau; desgl. in Junkorow, Kr. Berent, Bes. Franziska Piaskowa; desgl. in Pleschen, Kr. Birnbaum, Bes. Cecha Kremiecka; desgl. in Podzamcu, Kr. Kempen, Bes. Ernestine Wolff; desgl. in Rychtal, Kr. Kempen. Bes. Paul Golec; desgl. in Beelitz, Kr. Bromberg. Bes. Witwe Auguste Brandenburger; desgl. in Rosko. Kr. Czarnikau, Bes. Kurt Wege; desgl. in Usch. Bes. Erben von Elfriede Otto; desgl. in Nowy Dwór, Kr. Karthaus. Bes. Otto und Luise Butzlaff; desgl. in Swieckie Ostrowie, Kr. Schwetz, Bes. Erben von David Glinke; Ansiedlung in Löbau, Bes. Friedrich Möde; desgl. in Lomkowo. Kr. Inowrocław. Bes. Erben von Gottfried Gerling; Grundstück in Rudnik Kr. Graudenz. Bes. Anna Ragows geb. Dörge; desgl. in Nataj, Kr. Posen, Bes. Witwe Klara Utech; desgl. in Neustadt. Bes. Walter Petermann; Ansiedlung in Rogaszczyc, Kr. Schildberg, Bes. Jakob Fuchs und Frau; Grundstück in Faustnowo, Kr. Wollstein. Bes. Witwe Matilde Gierke; desgl. in Rychtal. Kr. Kempen. Bes. Theodor Koschich; desgl. in Nowaszkowo. Kr. Bromberg. Bes. Theodor Kottke; desgl. in Jagdschütz. Kr. Bromberg. Bes. Ernst und Emma Ruprecht; desgl. in Schwedenhöhe. Kr. Bromberg. Bes. Auguste Luise Lemke; Ansiedlung in Ociążu. Kr. Ostrowo. Bes. Otto Dielaschke und Frau, Grundstück in Lipie, Kr. Schmiegel, Bes. Agnes Bartosch.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Dezember.

Die Arbeitslosigkeit in Bromberg und der nächsten Umgebung.

Über dieses Thema schreibt der „Dziennik Bydgoski":

Die Wirtschaftslage in Bromberg verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Zahl der Arbeitslosen wächst mit jeder Woche. Gegenwärtig haben wir in Bromberg ungefähr 3700 Arbeitslose, von denen ein Drittel gelernte Arbeiter aller Zweige sind. Eine solche Arbeitslosenziffer in einem Monat ist auf dem Gebiet der Stadt Bromberg noch nicht verzeichnet worden. Die höchste Arbeitslosenziffer, nämlich 615 arbeitslose Männer und 162 arbeitslose Frauen, wurde im März 1922 verzeichnet. Im ganzen Jahr 1922 wurden 5000 Arbeitslose gezählt, im Jahre 1923: 3000, 1924 4000, und für das Jahr 1925 nimmt man an, daß diese Ziffer ungefähr 13 000 betragen werde.

In den letzten Tagen wurde die Schneidemühle der Firma Baerwald u. Co. in Schulitz (Solec-Kujawski) mangels Absatzmöglichkeit für das geschnittene Holz stillgelegt und 95 Arbeiter entlassen. In Fordon wurde die Dachpappenfabrik Kłosowski stillgelegt mangels Aufträgen und Krediten. Entlassen wurden 70 Arbeiter. Ferner haben die Firmen Orlowicz, Winkler und Erzberg die Arbeitszeit auf 5 Tage in der Woche eingeschränkt. Die Möbelfabrik von Hege und die Croner Möbelfabrik schränkten die Arbeitszeit auf 4 Tage ein, und die Fabriken Habermann, Hechlinski, Mąka u. Co. und Lange auf 3 Tage, wobei die genannten Fabriken, mit Ausnahme von Hege und Habermann, die Zahl der Arbeiter auf 4—20 eingeschränkt haben. Die Firma Banach schränkte die Arbeitszeit auf 6 Stunden am Tage ein. Das Sägewerk Heller-Schulitz entließ infolge Mangels an Arbeit 70 Arbeiter. Die Firma Garstecki in Bromberg, die die Kirche der Missionare baut, entließ 50 Arbeiter. Die Bauarbeiten der Firma Prakowski in Bromberg sind beendet, der Rest der Arbeiter, 48 an der Zahl, sind entlassen worden. Statt dessen hat der Magistrat den Bau der Arbeiterhäuser in der Schifferstraße (Babia wieś) aufgenommen. Diese Arbeiten hat die Firma Jaworski übernommen, bei der vorerst 44 Arbeiter tätig sind. Die Finanzierung erfolgt von seiten des Magistrats. Infolge des Frostes sind die Arbeiten zunächst eingestellt worden.

Die Firma Buchholz, Lederfabrik, in Bromberg, hat infolge Mangels an Kredit 24 Arbeiter entlassen, die Firma Dr. Bering i Ska., Schuhfabrik in Bromberg, hat wegen Arbeitsmangels 35 Arbeiter entlassen, die Firma Galwana in Bromberg, Fabrik für galvanisiertes Porzellan und Metallarbeiten, entließ in der letzten Zeit partieweise 30 bis 40 Arbeiter, im ganzen 170, wegen Mangels an Arbeit und Bargeld. Die Ziegelei Wimmer in Ludwikowo bei Bromberg ist wegen Mangels an Aufträgen geschlossen worden. Die Firma Polon, Fabrik für elektrische Lampen in Bromberg, die etwa 5 Monate außer Betrieb war, hat in der letzten Zeit 102 Arbeiter angenommen, die in den letzten Monaten von der Firma Galwana entlassen worden waren. Das Baugeschäft von Garstecki, das das Eisebahngebäude in Bromberg baut, entließ infolge Eintritts des Frostes oder weil die hiesigen Arbeiten vollständig sistiert wurden, 106 Arbeiter. Ferner hat die Firma infolge Eintritts des Frostes den Bau der Arbeiterhäuser eingestellt, und 44 Arbeiter entlassen.

Das Bromberger Starostwo hat den Bau der Chausseen vollendet, und die Ausbesserungsarbeiten an den Chausseen sind infolge Eintritts des Frostes eingestellt worden. Es wurden ungefähr 227 Arbeiter entlassen. Der Bromberger Magistrat (Tiefbauamt) hat alle Arbeiter, 60 an der Zahl, die bei der Kanalisation und bei der Ausbesserung der Straßen beschäftigt waren, entlassen, 40 derselben werden anderweitig, nämlich als Steinklopfer, beschäftigt.

Die Wasserbauinspektion hat aus den oben angegebenen Gründen ungefähr 100 Arbeiter entlassen. Die Zahl der zum Bezug von Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds Berechtigten erreicht ein Drittel der allgemeinen Arbeitslosenziffer. Das Arbeitsvermittlungsamt registrierte 142 arbeitslose Reemigranten, von denen 39 Beschäftigung gefunden haben. Arbeitslose geistige Arbeiter wurden 454 registriert.

§ **Erweiterte Geschäftszeit.** Am Sonntag, 20. d. M., dürfen die Geschäfte von 1—6 Uhr nachmittags offen gehalten werden.

§ **Neue Krankenwagen.** Die Stadt Bromberg verfügt gegenwärtig über zwei Autokrankenwagen, von denen der eine heizbar ist. Dieser Tage wurden die beiden Wagen, die erst neuerdings angeschafft worden sind, von Mitgliedern des Magistrats besichtigt.

§ **Eine erhebende Adventsfeier** veranstaltete gestern nachmittag im großen Kasinosaale der Freundinnenverein unter überaus zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder. Nach der Begrüßungsansprache der Vorsitzenden, Frau Fabrikbesitzer Witte, wurde das alte Weihnachtslied „O du fröhliche" angestimmt und dann umfing „dämmernder Kerzenschein" die stattliche Gemeinde zu der ernsten Feierstunde, auf die Superintendent Aßmann in einer längeren Ansprache aller Gedanken hinlenkte. Wie schon so manchesmal, so traf auch jetzt der Redner in seinen Gedankengängen den rechten Ton und das rechte Wort für das, was aller Herz und Sinn bewegte, und das über die Sorgen und Nöte herauszuheben vermochte in lichtere und freiere Höhen und auf trostvolle Ausblicke. Mit dem gemeinsam gesungenen „Stille Nacht" klang der erste Teil des Abends feierlich aus. Es folgten dann mehrere gesangliche und instrumentale Vorträge. Frau Otti Kolloch-Reeck sang mit warmer Empfindung zwei klangschöne Weihnachtslieder, Herr Beetz und Frl. Lysander spielten hübsche Violinstücke, Frl. Buchholz, die auch die Klavierbegleitungen durchführte, trug ein Bravourstück von Liszt vor, und Frau Berthold spendete eine hübsche Deklamation. Im weiteren Verlauf nahm dann noch eine Vorstandsdame Gelegenheit, der Vorsitzenden, Frau Witte, herzliche Anerkennung auszusprechen für die hingebende und erfolgreiche Vereinsarbeit im Dienste der Fürsorge und Wohlfahrtspflege, wobei auch der Mitarbeit der anderen Vorstandsdamen gebührend gedacht wurde.

§ **Verhafteter Schwindler.** Wiederholt wurde vor einem Schwindler gewarnt, der angab, aus dem Internierungslager Stralkowo zu kommen und unter irreführender Berufung auf Pfarrer Kammel in Posen für teures Geld Bleistifte zum Kauf anbot. Der Mann nannte sich Adolf Müller und schilderte seine Lage als verarmter Offizier mit beweglichen Worten, so daß er vielfach ein sehr gutes Geschäft gemacht hat. „Oberst Adolf Müller" ist nunmehr endlich in Rawitsch verhaftet worden, wo die Polizei ihm einen Betrag von 650 Złoty abnahm und ihn als jüdischen Händler aus Lodz entlarvte.

§ **Die Zahl der Hunde in Bromberg.** Auf Grund von Feststellungen des hiesigen statistischen Amtes waren in der Stadt Bromberg in diesem Jahre 2132 sogenannte Luxushunde vorhanden. Im Jahre 1910 gab es nur 585 Hunde dieser Art in Bromberg, allerdings ausschließlich der Vororte, in denen die Zahl dieser Hunde 423 betrug.

§ **Ermittelt** wurden, wie kürzlich berichtet, mehrere Spitzbuben, die seit einiger Zeit die Umgegend unsicher machten und sich mit allerlei Diebstählen an Marktwaren usw. befaßten. Wenn auch in den einzelnen Fällen größere Werte nur selten erbeutet wurden, so kam es doch zu einer gewissen Beunruhigung benachbarter ländlicher Kreise. Inzwischen sind mehrere solcher Diebstähle aufgeklärt worden. Aber wünschenswert wäre es, wenn Leute, die geschädigt worden sind, bei der Kriminalpolizei Meldung machen, damit die Angelegenheit weiter gefördert wird.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde gestern in der Schickstraße (Wroclawska) in Schleusenau (Okole).

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Betrunkene, zwei Diebe und ein von der Staatsanwaltschaft Gesuchter.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Chor der Pfarrkirche. Heute abend 8 Uhr Probe f. Weihnachten. (14351

Wer ein Weihnachtsfest vor Weihnachten mitfeiern möchte, der komme am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, zur Weihnachtsfeier der Evang. Gemeinschaft, Libelta (Bachmannstraße) 8. Saal wird geheizt. Siehe Inserat. (9957

Deutsche Kasinogesellschaft „Erholung". Montag, den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr, Weihnachtsfeier für Kinder. — Anschließend Familienabend. (14354

* * *

ak. **Nakel (Nakło)**, 17. Dezbr. Die frühere Schützenstraße war eine der engsten Straßen Nakels und behinderte stark den Verkehr, der hier besonders sehr rege ist. In dem Teil von der Berlinerstraße bis zum Schützenhause war der Fahrdamm kaum etwas über eine Wagenspur breit, und der Bürgersteig nicht minder schmal. Zwei Wagen konnten dort nicht gefahrlos aneinander vorbeifahren. Es steigerte sich die Gefahr dann noch mehr, wenn der Zug gerade die Schützenstraße entlang sauste, trennt doch den Bahndamm nur ein niedriger Holzzaun von der Straße. Auch Spaziergänger konnten leicht in Gefahr geraten. Darum war und blieb die Schützenstraße ein Sorgenkind der Stadtverwaltung. Schon zur deutschen Zeit dachte man an eine Verbreiterung dieser Straße, konnte aber mit den anwohnenden Hausbesitzern, die die Gärten an der Straße besaßen, wegen der Entschädigung nicht einig werden. Die Sache unterblieb. Jetzt hat man den „gordischen Knoten" gelöst. In ungefähr zwei Meter Breite enteignete man den Boden. Von einem Einwohnerhause wurde ein Stück eingerissen, die Gartenzäune wurden von ihrer alten Stelle entfernt und eine neue Mauer gesetzt. Der Bürgersteig ist viel breiter, und auch der Fahrdamm ist erweitert worden.

in. **Szpital** (Kr. Inowrocław), 16. Dezember. Wie seinerzeit berichtet wurde, soll mit Beginn des kommenden Jahres mit dem Bau einer Straße von Modliborzyce über Szpital, Geski und Lipionka bis Lipie begonnen werden. Die Gemeinde Geski hat nun im vergangenen Monat sämtliche Bäume an den in Betracht kommenden und in ihrem Bereich gelegenen Wegen an ihre Gemeindeglieder meistbietend versteigert. Die meisten Bäume sind auch bereits abgefahren. Der Fahrtsicherheit wegen wäre es aber besser gewesen, wenn die Bäume erst im Februar oder März weggeschafft worden wären, da doch nicht eher als im April mit den Erdarbeiten begonnen werden kann und soll.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 17. Dezember. Das Bezirksgericht in Lodz verhandelte unlängst gegen den Vorsitzenden des Schulrats in Buczek, Gemeinde Lask, Josef Niciak. Niciak war angeklagt, während seiner Amtstätigkeit 800 Złoty Schulgelder unterschlagen zu haben. Vor Gericht ist der Angeklagte nicht geständig und gibt an, daß er keine Gelder erhalten habe. Das Geld zahlte der Wojt und ließ ihn die Quittungen unterschreiben. Er wußte jedoch nicht, was er unterschreibt, da er des Lesens und Schreibens unkundig ist und nur gelernt habe, seinen Namen zu schreiben. Die Zeugen sagten aus, daß N., der ein armer Teufel ist während seiner Amtstätigkeit oft Zechgelage veranstaltete und als Vorsitzender des Rates für die Schulen Neubauten selbst errichtete und das Geld dafür sich selbst zahlte. Der Staatsanwalt forderte strenge Bestrafung, um ein Exempel zu statuieren. Das Gericht verurteilte Niciak zu anderthalb Jahren Besserungsanstalt.

Landwirtschaftliches.

Große Zuchtviehauktion am 13. und 14. Januar 1926 in Danzig.

Die Kataloge zur 116. Auktion sind nunmehr erschienen und werden Interessenten kostenlos durch die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21, übersandt. Es kommen am Mittwoch, 13. Januar, über 300 hochtragende, beste Milchkühe, am Donnerstag, 14. Januar, 142 hochtragende Färsen und 95 Bullen zum Verkauf. Verladung geschieht durch die Herdbuchgesellschaft. Gute Qualitäten und billige Preise lassen den Besuch dieser Auktion sehr lohnend erscheinen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Dezember auf 6,9785 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 17. Dezember. Danzig: Złoty 56,18—56,32, Ueberweisung Warschau 54,68—54,82; Berlin: Złoty 44,77—45,23, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 44,08—44,32; Zürich: Ueberweisung Warschau 51,00; London: Ueberweisung Warschau 45,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,00; Czernowitz: Ueberweisung Warschau 27,00; Bukarest: Ueberweisung Warschau 28,00; Riga: Ueberweisung Warschau 62,00.

Warschauer Börse vom 17. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 44,10, 44,21—43,99; Holland —,—; London 47,05—46,55, 46,66—46,44; Neuyork 9,70—9,55, 9,57—9,53; Paris 35,30, 35,39—35,21; Prag 28,72½, 28,80—28,65; Schweiz 187,30, 187,67—186,84; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien 39,15, 39,25—39,05.

♂ **Warschauer Börse vom 17. Dezember.** Die Bank Polski nahm heute vormittag ausländische Valuten und Devisen zum gestrigen Kurse nicht mehr an. Das hat in den Kreisen der Valutaspekulanten eine große Konsternation hervorgerufen und auch zu einer sehr beträchtlichen Erniedrigung der Valutakurse außerhalb der offiziellen Börse geführt. Der offizielle Kurs fiel von 9,70 auf 9,55, die Stimmung an der offiziellen Börse war schwächer. Insgesamt wurden Valuten für 150 000 Dollar umgesetzt. Der Bedarf wurde zu 90 Prozent von der Bank Polski, der Rest von den Privatbanken gedeckt. Im privaten Verkehr wurden für den Dollar 9,70, für den Goldrubel 4,80 gezahlt. Auf dem Anleihemarkt bestand lebhaftes Interesse für die achtprozentige Goldanleihe, die den Nominalkurs überschritten hat. Die Tendenz für Pfandbriefe und Aktien hat sich bedeutend abgeschwächt. Für Aktien der Bank Polski wurden 50 gezahlt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,75 Gd., 124,00 Br., 100 Złoty 54,50 Gd., 55,00 Br., 1 amerik. Dollar 5,23½ Gd., 5,24 Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 16. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.734	1.733	1.738	1.742
—	Kanada . . . . 1 Dollar	—	—	4.195	4.205
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.835	1.839	1.833	1.837
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.26	2.27	2.27	2.28
4.5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.345	20.395	20.34	20.39
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.597	0.599	0.599	0.601
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	—	—	4.245	4.255
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	—	—	168.52	168.94
10 %	Athen	5.29	5.31	5.24	5.26
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	—	—	19.01	19.05
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.68	80.88	80.68	80.88
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	—	—	10.54	10.58
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.91	16.95	16.91	16.95
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.435	7.455	7.435	7.455
5.5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	104.47	104.73	104.42	104.08
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.275	21.325	21.275	21.325
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85.09	85.31	85.17	85.39
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	15.15	15.19	15.42	15.46
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.415	12.455
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.95	81.15	80.94	81.14
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.05	3.06
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.43	59.57	59.43	59.62
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.31	112.59	112.31	112.59
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.875	5.895	5.872	5.892
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.13	59.27	59.12	59.26

Züricher Börse vom 17. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18, London 25,11⅞, Paris 18,77½, Wien 73,05, Prag 15,35, Italien 20,87½, Belgien 23,50, Holland 208,10, Bukarest 2,41¼, Berlin 123,32½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine —,— Zł., do. kl. Scheine 9,55 Zł., 1 Pfund Sterling 46,315 Zł., 100 franz. Franken 34,70 Zł., 100 Schweizer Franken 184,40 Zł., 100 deutsche Mark 227,30 Zł., Danziger Gulden 183,70 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,50. 8proz. dolar listy 3,20. 5proz. Poż. konwers. 0,29. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 2,15. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 0,65. Dr. R. May 1.—5. Em. 19,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 0,80. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,28. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Danziger Produktenbericht vom 17. Dezember. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen, weiß, fester 13,00 bis 13,37, rot 12,75—13,25, Roggen fester 8,00—8,12½, Gerste 9,75 bis 10,50, feinste über Notiz, Futtergerste 8,00—9,00, Hafer 8,25—8,75, Viktoriaerbsen 15,00, grüne Erbsen ohne Handel, kleine Erbsen 10,00—11,00, Roggenkleie 5,50—5,75, Weizenkleie 6,75—7,25, Peluschken 9,00—10,00.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 224.

Kirchliche Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 20. Dez. 25. (4. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann* 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst, im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. ½12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abds 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdst. Jugendd. und Erbauungsstde. fallen aus. Abends 7½ Uhr: Gesangstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Donnerstag (Heiligabend), abends 6 Uhr: Christfeier.

Christl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. — Nachm. ¼4 Uhr: Jugendbund. — Nchm. 5 Uhr: Evangelisation.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht, Pred. Weiplema. 11 Uhr: Chorprobe z. Weihnachtsfeste. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier. Siehe Inserat.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker.

Nachm. 5½ Uhr: Jugend-Verein:

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Donnerstag (Heiligabend), nachm. ½6 Uhr: Christandacht.

Schröttersdorf. Donnerstag (Heiligabend), nachm. ¼4 Uhr: Christ-Andacht.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier der Jugend-Vereine. — Donnerstag (Heiligabend), nachm. 4 Uhr: Christnachtfeier. 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.* 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

Osielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst. 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Gottesdienst.

Eichendorf. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag Heiligabend, nchm. ½5 Uhr: Christvesper. — 1. Weihnachtsfeiertag, nchm. 2 Uhr: Gottesd. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Koselitz. 2. Weihnachtsfeiertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: in Birken. Donnerstag (Heiligabend), nachm. 5 Uhr: Christandacht. — 1. Weihnachtsfeiertag, vrm. 10 Uhr: Gottesdienst*. — 2. Weihnachtsfeiertag, vrm. 10 Uhr: Gottesdienst* in Wilhelmsdorf. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst u. Kdr.-Gottesdienst in Nakel.

Am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet die

Weihnachtsfeier

der „Evgl. Gemeinschaft“ im Saale Libelta (Bachmannstr.) 8 statt. Saal wird geheizt. Gäste willkommen. 9958

Spar- und Vorschußverein zu Solec sp. z n. o.

Generalversammlung am 27. Dezember 1925

nachm. 4 Uhr

im Lokale des Herrn H. Rodewald in Solec.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes über das laufende Geschäftsjahr.
2. Wahl von zwei ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Vortrag des Herrn Verbandsrevisors über Steuerfragen.
5. Geschäftliches.

Solec, den 16. Dezember 1925.

Der Aufsichtsrat.

J. A. August Krüger. 14348

Deutsche Bühne, Bydgoszcz T. z. 14353

Dienstag, 22. Dezember 1925, abds. 8 Uhr:

Neuheit Zum ersten Male! Neuheit

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz

Musik von Clemens Schmalstich

Eintrittskarten für Abonnenten Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Montag in Johne's Buchhandlung und Dienstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. **Die Leitung.**

Tanzvergnügen

findet am zweit. Feiertag, den 26. d. Mts., in **Lukówiec** statt. Anfang 5 Uhr nachmittags. 99?3

Zu welchem freundlichst einladet

Das Komitee.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 20. Dezbr., nachmittags 3 Uhr

zum letzt. Male zu klein. Preisen

Wilhelm Tell

Schauspiel von Friedr. v. Schiller.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. und Sonntag v. 11—1 Uhr und von 2 Uhr nachmittags an der Theaterkasse. 14208

Platzkarten haben keine Gültigkeit.

Die Leitung.